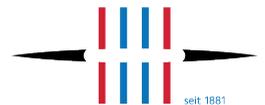
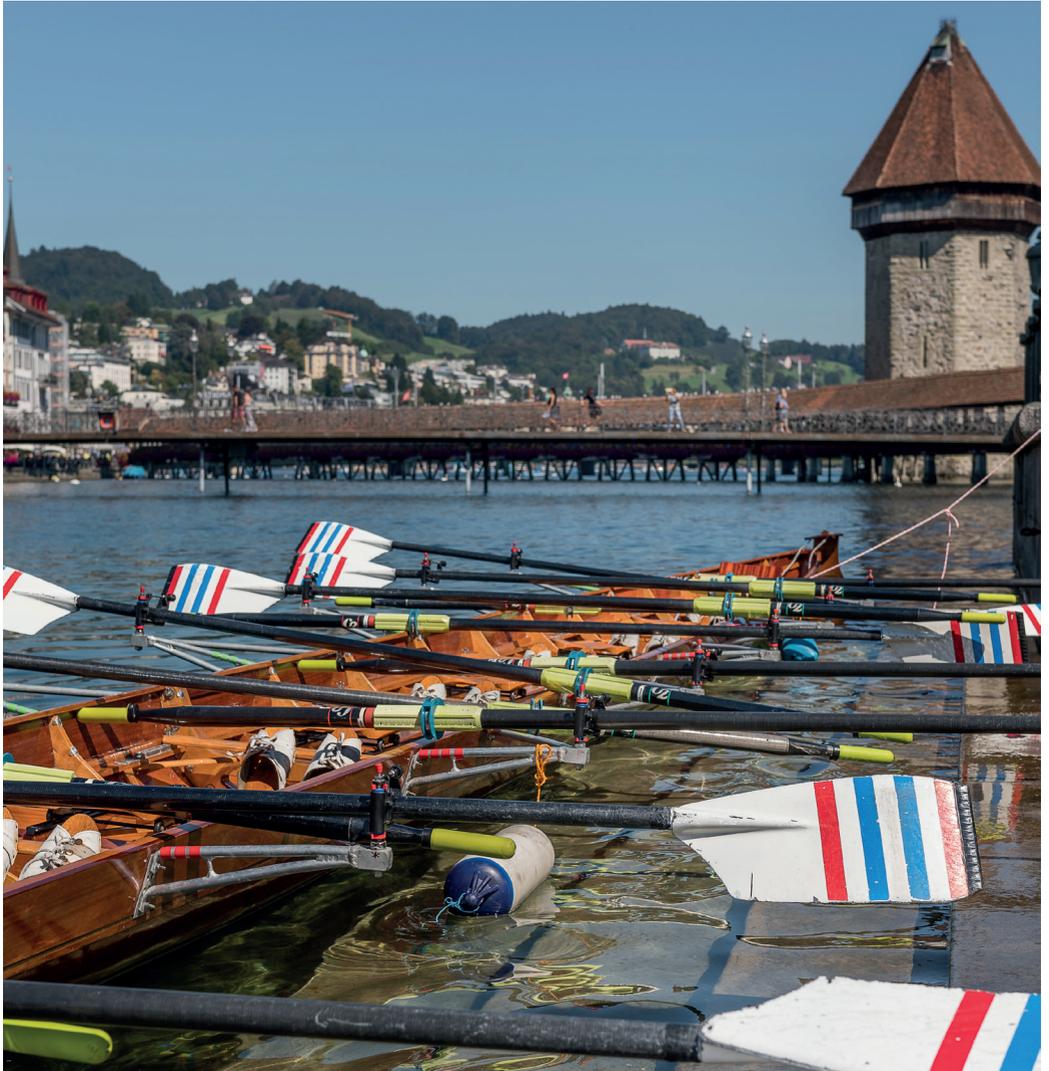


Revue

 **Ausgabe 2-2017**
62. Jahrgang



SEECLUB LUZERN



LES AMBASSADEURS

THE LEADING HOUSE OF LEADING NAMES

KAPPELLPLATZ 5, 6004 LUZERN +41 41 227 10 50

GENÈVE

ZÜRICH

WWW.LESAMBASSADEURS.CH

LUGANO

ST. MORITZ

"Rowing is a sport for dreamers. As long as you put in the work you can own the dream. When the work stops, the dream disappears."



Freude am Fahren

**«EIN BMW.
DAS WÄRS.»**

ERFÜLLEN SIE IHREN WUNSCH BEI DER KURT STEINER AG
IN LUZERN UND KRIENS.



Inhalt

Editorial

Timon Wernas 6

SCL-intern

Projekt Bootshaus^{Plus} 8

Neue Wirte im SCL 10

Highlights

Rätseln mit Bruno & Büsy 14

Lokaltermin

Seeclub-Mitglieder im Porträt: Siska Bossuyt 16

Breitensport

Bericht Wanderfahrt Thunersee 20

Bericht Wnaderfahrt Polen 22

25 Jahre Rotseeteam - Ein Portrait 26

Leistungssport

Interview Michael Schmid und Julian Müller 30

Mutationen

Ein- und Austritte 34

Archiv

50 Franken Busse wegen "Überhockens" 36

Impressum

Nummer 2-2017, 62. Jahrgang

Auflage 500 Ex. September

Präsident Moritz Rogger

Sonnmattstrasse 42, 6043 Adligenswil

moritz.rogger@seeclub-luzern.ch

P: 041 370 09 34

N: 079 413 13 26

Redaktion Kevin Stadelmann, Timon Wernas
revue@seeclub-luzern.ch

Adressmutationen Eva Banz

Adligenswilerstrasse 46, 6030 Ebikon

eva.banz@seeclub-luzern.ch

P: 041 420 32 14

Druck ABC Druck + Kopie GmbH, 6003 Luzern



Liebe Seeclublerinnen und Seeclubler,
das Jahr neigt sich dem Ende zu und es wird Zeit, einen Blick zurückzuwerfen. Die Zweite Revue dieses Jahres liegt vor euch und sie ist mit Highlights vollgepackt. Vor einem Jahr hat sich der frisch gebackene Olympiasieger an genau dieser Stelle bei euch gemeldet. Er sprach von seinem Bubentraum. Er sprach vor allem von dem harten und langen Weg dorthin. Er sprach auch von seinem Verein, der auf diesem Weg eine wichtige Rolle gespielt hat.

Ein Jahr später – Mario hat sich zwischenzeitlich (zumindest vorläufig) vom internationalen Spitzensport zurückgezogen – gehen andere diesen Weg. Julian stellt mit seinen Kameraden eine neue Weltbestzeit auf und wird Weltmeister, Michi Schmid wird Europameister, Lisa und Fabienne bringen weitere Medaillen nach Hause. Sie machen einen Teil des Seeclubs aus, einen sehr erfolgreichen.

Der Seeclub ist aber noch mehr. Wir durften dieses Jahr über 50 Neumitglieder willkommen heissen. Das ist natürlich auch eine Herausforderung und bedarf von den bestehenden Mitgliedern hie und da etwas Geduld. Dabei vergisst man oft, dass wir damals, als wir neu dabei waren, auch froh um jede Hilfe und jeden Tipp waren.

Wir planen einen grossen Umbau und sind nun in der heissen Phase angelangt. Die Herausforderung bleibt gross, aber das Ziel ist in Sicht. Ein ausführliches Update von der Bootshaus AG findet ihr in dieser Ausgabe. Wir stellen euch ausserdem die neuen Chefs in der Clubküche vor: die Gastrofreelancer Hubert und Christian. Sie lösen Fritz und Marlies ab, welche neun (!) Jahre lang den Club und viele weitere Gäste verköstigt haben. An dieser Stelle schon einmal ein riesiges Dankeschön für euren Einsatz!

Gar nicht so einfach den Überblick zu behalten... Es passiert ganz schön viel im Seeclub Luzern. Gut so! Und natürlich geht das nur dank dem grossartigen Einsatz von allen Freiwilligen, egal ob in der Werkstatt, beim Dessertbuffet, im Motorboot oder am Vorstandstisch. Das sind viele motivierte Menschen, die alle das gleiche Ziel verfolgen: den Seeclub lebendig zu halten, zu verbessern und den Rudersport zu leben!

Danke für eure Hilfe und viel Spass beim Lesen.

- Timon Wernas

DER Laufsportspezialist in der Zentralschweiz - bereits in zweiter Generation

**35 Jahre Erfahrung, 10 Laufschuhmarken,
200 verschiedene Schuhmodelle sowie Beratung
und Knowhow auf höchstem Niveau.
Mit uns laufen Sie richtig !**



www.wirthsportluzern.ch

Tel 041 210 38 53

Winkelriedstrasse 25

**physio
LOUNGE**

- klassische massage
- sport massage
- met-elektrotherapie
- dry needling
- sauerstofftherapie smt
- emr krankenkassen anerkannt

Physio Lounge GmbH

**REHA - Physiotherapie
SPORT - Physiotherapie**

Walter Bernhard dipl. med. Masseur
Sanja Oberle dipl. Physiotherapeutin

Waldstätterstr. 23
6003 Luzern

tel + 41 [41] 41 210 39 25
mobil + 41 [41] 76 338 89 95

mail info@physioulounge.ch
www.physioulounge.ch

Projekt Bootshaus^{Plus}

Liebe Seeclubler, liebe Aktionäre, liebe Spender

Ein erster, aber wichtiger Schritt Richtung Baubewilligung, ist getan! Während der ordentlichen öffentlichen Auflagefrist sind keine Einsprachen gegen das Projekt eingegangen. Wir sind in der Endphase der Vernehmlassung bei den kantonalen Stellen und wir sind aktuell daran einen Dienstbarkeitsvertrag zwischen den Parteien Stadt Luzern, Kanuclub Luzern und dem See Club Luzern abzuschliessen, in welchem noch offene historisch bedingte Rechte und Pflichten unter den Parteien geregelt werden müssen. Zusammen mit den Architekten haben wir beschlossen, die Ausschreibungen der Arbeiten anfangs Dezember 2017 zu starten. Es ist unser Ziel, dass wir neben einer stabilen Finanzierungsplanung auch auf der Baukostenseite auf gesicherten und nachverhandelten Offerten basieren können.

Im Weiteren starten wir nun mit der Baukommission in die nächste Phase mit Arbeiten wie: Detaillierung Umsetzungsplanung, Entwurf zum Betriebskonzept, Frondienstleistungen und Submissionsthemen. In Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Seeclub Luzern haben wir auch den Projektterminplan und die Entscheidungspunkte noch weiter optimiert, sodass die Umsetzung im Jahr 2018 abgestimmt geplant werden kann.

Meilensteine	Arbeitsschritte	Termine
M3	Eingabe Baugesucht	03.10.2018
	Zwischenstand Baugesuch avisiert	15.11.2017
	Start Ausschreibungsphase	05.12.2017
	Projektinfo an GV Seeclub Luzern	19.01.2018
M4	Baubewilligung	30.01.2018
M5	Finanzierungs- und Baufreigabe an a.o. GV des SCL	21.03.2018
M6	Baubeginn	09.07.2018
M7	Bauabschluss	30.12.2018

Auch auf der Finanzierungsebene konnten wieder weitere Gelder generiert und gesichert werden. Sehr positiv entwickelt sich die Unterstützung durch Stiftungen, aber auch durch einzelne Privatpersonen und es konnten auch weitere Mitglieder des Vereins zu Finanzierungszusagen gewonnen werden!

Da stehen wir aktuell mit der Finanzierung: **CHF 1'373'000.- am 10.12.2017**

Wir werden anlässlich der Generalversammlung des Vereins am 19. Januar 2018 über den aktuellen Stand der laufenden Arbeiten informieren und möchten die Chance nutzen, das Darlehensmodell zu lancieren. Bis Mitte März 2018 werden wir ebenfalls die baukostenrelevanten Frondienstleistungen benennen und bewerten, werden die aktuellen und nachverhandelten Offerten zu den einzelnen Bauleistungen vorliegend haben, so dass wir auf einer stabilen Kosten- und Finanzierungssicht die Baufreigabe entscheiden können.

Termin	Zeit	Gefäss	Entscheidung
21.03.2018	19:00 - 20:00	a.o. GV Seeclub Luzern	OK zu Kosten / Finanzierung
	21:15 - 21:30	GV Bootshaus SCL AG	Freigabe Umsetzung Bauprojekt

Am 22. März 2018 werden dann die Umsetzungsarbeiten ausgelöst werden, so dass die nötigen Vorbereitungen einesteiils bei den Lieferanten, aber auch im Clubhaus zur Sicherung des operativen Ruderbetriebes, getroffen werden können.

Nach dem Höhepunkt der nationalen Ruderregattasaison werden wir mit den Abbrucharbeiten im Umbauprojekt starten können, hoffentlich mit starker Mithilfe unserer Clubmitglieder! Je effizienter wir an gezielten Eckpunkten mit Frondienstarbeiten unterstützen können, desto mehr können wir unsere Baukosten optimieren.

Wir freuen uns auf den laufenden Prozess und eure tatkräftige Unterstützung mittels Frondienst oder einer finanziellen Unterstützung!

Damit alle Mitglieder partizipieren, aber auch die notwendigen und aktuellen Informationen zum Projektstand erhalten können, nachstehend die Informationen zu eurer Verfügung:

Wo finde ich die aktuellen Informationen zum Umbauprojekt?

SCL Info-Board 1.OG

Internet www.seeclub-luzern.ch -> Bootshaus SCL AG -> Bootshausumbau

Wie kann ich Aktien erwerben?

Ich fülle ein Aktienantragsformular aus. Die Formulare liegen beim Info-Board im SCL auf oder ich lade das Formular aus dem Internet runter. Das ausgefüllte Formular sende ich an: Bootshaus SCL AG, Alpenquai 33, 6005 Luzern. Den Betrag für Aktien zahle ich aufs entsprechende Konto ein. Die Aktien werden seitens AG ausgestellt und nach erfolgter Zahlung zugesendet.

Wie kann ich eine Spende tätigen?

Ich zahle meinen Spendenbetrag einfach auf folgendes Konto ein: Bootshaus SCL AG, UBS Luzern, IBAN CH66 0024 8248 1180 0001 V oder verwende einen Einzahlungsschein (beim Info-Board im SCL aufliegend).

Wir freuen uns gemeinsam auf die nächsten gemeinsamen Schritte!

Mit rudersportlichen Grüssen

- Bootshaus SCL AG, Projektleitung Bootshaus^{plus}

Nach neun Jahren als Wirtepaar im See Club Luzern verlassen uns per 1. Januar 2018 Fritz und Marlies Bräker. Als Nachfolger bewirten uns die Gastrofreelancer Hubert Germann und Christian Felber aus Luzern.

Neue Wirte im Seeclub

Neun Jahre lang hat uns Fritz mit seinem kulinarischen Können im Seeclub verwöhnt, unzählige Events durchgeführt und viel zu einer guten Stimmung im Club beigetragen. Fritz war viel im Club anwesend und hat seine Menus immer frisch zubereitet. Seine Spezialitäten waren die Cordon-Bleus und das Roastbeef. Viele Feste, Geburtstage, Hochzeiten, usw. wurden im Seeclub gefeiert. Firmenanlässe fanden oft in Kombination mit einer Ruderausfahrt statt und Fritz und Marlies waren ein Teil des Seeclubs... Aber eben, waren. Fritz möchte nun etwas kürzer treten und seinen wohlverdienten Ruhestand geniessen, was wir ihm und Marlies doch so sehr gönnen.

Wir danken beiden schon jetzt ganz

herzlich für alles, was sie für die Club-Gastronomie in dieser Zeit geleistet haben. Den grössten Event bewältigte Fritz im letzten Jahr als ein bekanntes Luzerner Unternehmen mit 140 Angestellten bei ihm einen tollen Abend geniessen durfte. Aber auch viele kleinere Anlässe hat Fritz bravourös gemeistert und viele Gäste haben jedes Jahr ihren Anlass wieder bei ihm gebucht.

Wir hoffen natürlich, dass wir Fritz und Marlies auch weiterhin im Club antreffen werden, ab jetzt als unsere Gäste.

Fritz serviert uns seinen letzten Apero am 1. Januar 2018 am Neujahrsrudern.



Christian Felber (l) und Hubert Germann (r) vor ihren speziellen Grills, den "Green Eggs"



Fritz und Marlies: mit frohem Lachen in die wohl verdiente Pension!

Als neue Köche konnten wir die Gastrofreelancer aus Luzern gewinnen. Die Herren Hubert Germann und Christian Felber betreiben seit vielen Jahren ein Catering–Unternehmen und übernehmen die Seeclub-Gastronomie ab 2.1.2018. Sie werden den Gastrobetrieb im ähnlichen Stil führen wie das Fritz gemacht hat. Ihr Motto lautet: frische Lebensmittel ab Markt, einheimisch und top Qualität, also ganz im Sinne von uns Sportlern. So möchten sie Lieferanten aus der Region berücksichtigen und den Menuplan saisonal gestalten. Die Getränke stammen grösstenteils aus der Umgebung, vielleicht erhalten wir sogar ein eigenes Mineralwasser!

Hubi Germann ist seit 1992 als Caterer und Störkoch tätig und seit 1999 in Luzern wohnhaft. Hubi hat früher viel gerudert und er ist seit 15 Jahren bei uns im Seeclub Luzern Passivmitglied. Er kennt den Rudersport und auch unser Umfeld sehr gut.

Christian Felber war Küchenchef im Restaurant Nix's in der Laterne in Luzern und ist jetzt Grillmeister im Grillhaus Molki in Ebikon. Er ist zweifacher Familienvater und hat vor kurzem seine Ausbildung als Ernährungsberater abgeschlossen, also ideale Vorausset-

zungen für uns.

Christian wird bereits am 2.-5.Januar für unsere Trainierenden im Club zu Mittag kochen. Der erste Stamm findet am 24. Januar statt und an der GV vom 19.Januar werden uns Hubi und Christian einen kleinen Imbiss servieren. Unsere neue Gastro-Crew freut sich sehr, euch nächstens im Club kennen zu lernen.

Wer mehr wissen will über die Gastrofreelancer kann dies über folgenden Link erfahren: www.gastrofreelancer.ch

Wir wünschen Hubi und Christian natürlich einen erfolgreichen Start und viel Freude bei uns.

Herzlich willkommen im Seeclub!

- Marcel Rimer

**Freude wächst,
wenn man sie teilt.**

Im besten
Mobilfunknetz
der Schweiz.

Willkommen im Land der Möglichkeiten.



swisscom



Emotionen Leben.

Architektur . Innenarchitektur . Immobilien



Lötscher Architektur GmbH
Tel. 041 375 87 88



Lö Innenarchitektur GmbH
Tel. 041 375 87 08



Lö Immobilien GmbH
Tel. 041 378 08 88

Hauptstrasse 3 . 6045 Meggen . www.loe.ch



Alles drin

UBS Bankpakete mit Konten,
Karten und **vielen Extras**

Einfach bequem: Wir haben für jede Phase im Leben das passende Bankpaket. Zum günstigen Pauschalpreis und für Neukunden im ersten Jahr kostenlos. ubs.com/bankpakete

Jetzt Beratungstermin vereinbaren und profitieren.

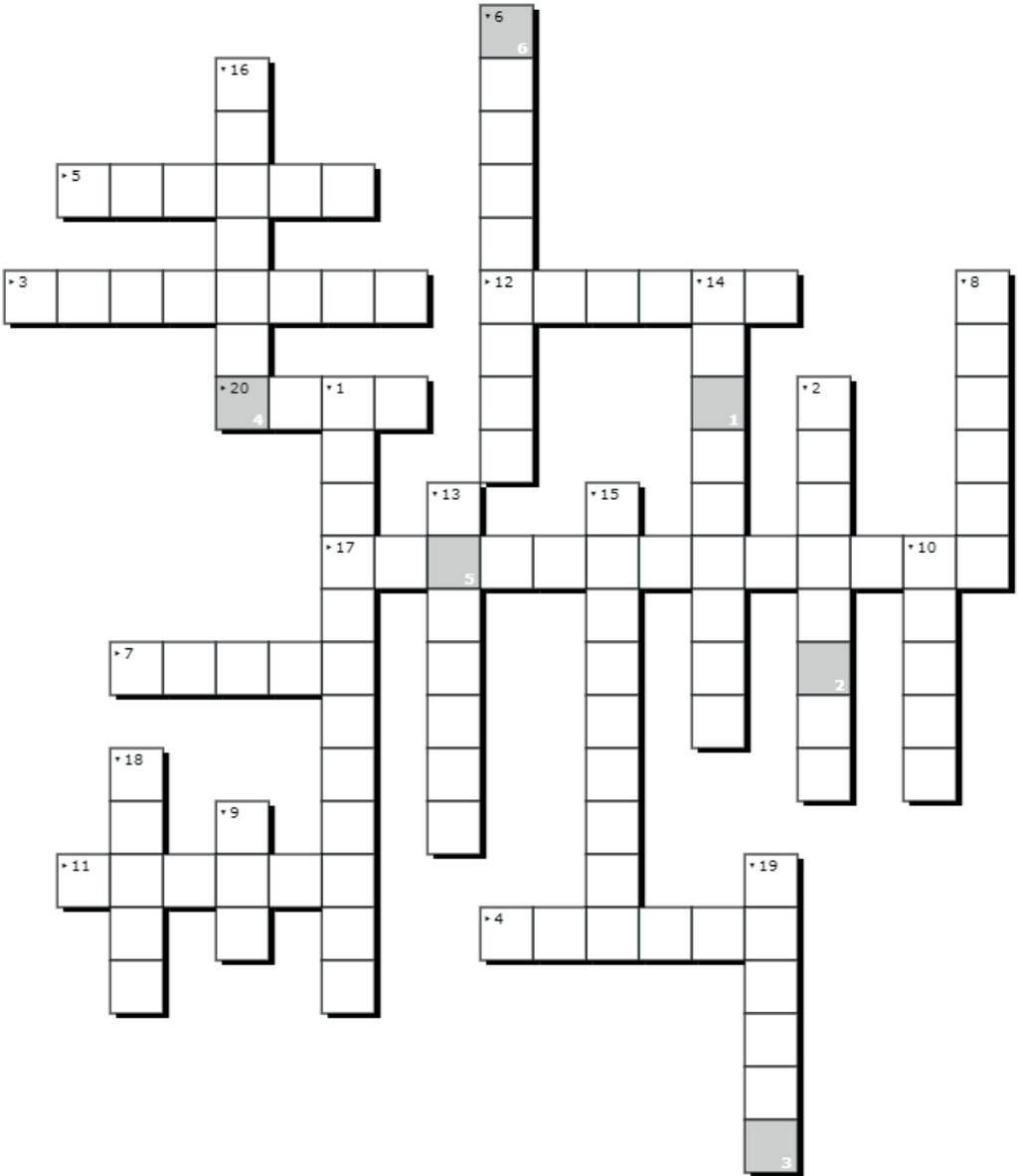
Im ersten Jahr
kostenlos*



Rätseln mit Bruno & Büsy

*Lösungswort per E-Mail an revue@seeclub-luzern.ch senden. Unter allen korrekten Lösungen wird ein Sieger ausgelost. Einsendeschluss: 15.01.2018
Siegerpreis ist ein Nachtessen für zwei Personen beim neuen Seeclub-Wirt.
Viel Spass beim Rätseln!*

1. Von hier oben aus beobachten uns die Golfer
2. SCL-Olympiasilber (Nachname)
3. Bei uns auf der rechten Seite
4. Einer unserer Doppelfünfer
5. Führt präsidial... und ohne Twitter (Vorname)
6. Cup-Wettbewerb auf dem Wohlensee
7. Zweiseenfahrt im Breitensport
8. Lästige Begleiter beim Rudersport
9. In dieser Himmelsrichtung verlassen wir den Steg
10. Verlässt Luzern für immer
11. Göttersee
12. Auf diesem Fluss rudern die Hamburger
13. Die neuste Perle auf unserem See
14. Trainingsgerät für den Winter
15. Gewann Olympia-Bronze (Nachname)
16. Bei Kälte ziehen wir uns nach dem...-System an
17. Landzunge beim Wagner-Museum
18. Mündet in den Vierwaldstättersee
19. Beliebtes Ruderziel der See-Clübler
20. Direkt gegenüber uns liegt das...



- | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
|---|---|---|---|---|---|

Lokaltermin – Mitglieder im Porträt (12): Dieses Mal mit Siska Bossuyt, Sportwissenschaftlerin und Doktorandin in der Schweizer Paraplegiker-Forschung in Nottwil. Die Seniorin des Seeclub Luzern forscht über muskuläre Ermüdungserscheinungen. Das ist im Interesse von Behinderten und der medizinischen Prävention. Sie gewinnt dabei auch Erkenntnisse für den Sport.

"Forschen im Interesse der Menschen"

Es ist ein neblig-kalter Novembertag. Einige Schneeflocken wirbeln um die Gebäude des Schweizer Paraplegiker-Zentrums in Nottwil. Wenige hundert Meter von hier liegt der Sempachersee. Vor dem Forschungszentrum der Guido-Zäch-Stiftung wartet Siska Bossuyt. Mit wenigen Erklärungen begrüsst sie mich und nach raschen Schritten durchs Foyer des Forschungszentrums stehen wir mitten in ihrem Labor: Hier arbeitet sie tagtäglich mit Patientinnen und Patienten. Die Sportwissenschaftlerin hat an der Universität Gent (Belgien) ihre Bachelor- und Masterabschlüsse gemacht und dann gleich noch

einen Master in Biomechanik in Liverpool nachgeschoben. Seit gut zwei Jahren arbeitet sie hier in Nottwil an ihrer Dissertation, betreut von den Universitäten Luzern und Pittsburgh (USA). Im Labor beobachtet und misst sie Bewegungsabläufe und versucht, Zusammenhänge zwischen muskulären Ermüdungserscheinungen, Schmerzen und Verletzungen zu finden. «Für Rollstuhlfahrende, die vor allem mit dem Oberkörper arbeiten müssen, sind das ganz zentrale Fragen im Alltag», erklärt Siska und zeigt die Versuchsanlage mit dem Laufband, den vielen Kameras, Messgeräten und der damit verkabelten High-Tech-Informatik. Es ist ihr offensichtlich



Neugieriger Blick auf den Menschen und seine Biomechanik, Siska Bossuyt in ihrem

Labor

wohl in ihrem «Reich».

An der Ursache anpacken

Siska ist aus Interesse an sportlichen und medizinischen Fragen zur Forscherin geworden. Warum Gesundheits- und Sportwissenschaften und Biomechanik und nicht zum Beispiel ganz einfach Ärztin? «Ich sehe mich eher als jemanden, der den Ursachen im Voraus auf den Grund gehen will. Gute Prävention vor Schmerzen oder gesundheitlichen Schäden sind für mich sinnvoller, als das Heilen von Schäden oder Krankheiten», ist Siska überzeugt und legt Wert darauf, dass ihre Forschungsergebnisse direkt anwendbar und eingesetzt werden können. Deshalb will sie im Rahmen ihrer Dissertation herausfinden, wie sich Ermüdungserscheinungen beim Rollstuhlfahren in der Schulter von Querschnittgelähmten auswirken und welche Faktoren zu einem Auftreten von Schmerzen beitragen. «Diese Fragestellungen sind gerade für Querschnittgelähmte sehr wichtig und die Resultate für sie von direktem Nutzen». Für Siska ist deshalb das Labor nicht einfach eine technische Angelegenheit, Statistik und trockene Forschung. Es mache gerade hier in Nottwil Freude, direkt mit den Menschen zu arbeiten und mit ihnen zusammen zur Resultaten zu kommen. Mittlerweile hat sie mit 32 Patienten gearbeitet und exakte Messungen ihrer Schultermuskeltätigkeit gemacht, insgesamt sollen es dann 50 sein. «Diese Menschen sind sehr motivierend und inspirierend für mich. Ich forsche mit ihnen zusammen. Sie bringen selber auch viele Anregungen und praktische Er-

kenntnisse mit. Und ich hoffe, Ihnen von meiner Seite aus auch etwas geben zu können».

Eine spät berufene Rudererin

Eigentlich hat Siska schon in Belgien ihre ersten Studien mit Ermüdungs-Erscheinungen gestartet und zwar bei Seglern. Sie war damals selber eine passionierte Seglerin in Binnengewässern und auch auf dem Meer. Dies nebst vielen anderen Sportarten, die sie betrieben hat und auch bis heute betreibt. Zum Rudern ist sie dann aber erst in Liverpool nach Untersuchungen bei dynamischen Sportarten wie Fussball gekommen. Das Rudern war dann der Kontrapunkt: «Meine Liebe zum Rudern entdeckte ich bei den Docks in Liverpool, mitten im Industriegebiet am Fluss. Das war eine sehr schöne Entdeckung». Seither hat sie das Rudern nicht mehr losgelassen. Zurück in Belgien ruderte sie dann aktiv und jetzt seit rund 2 Jahren im Seeclub Luzern bei den Seniorinnen, wo sie versucht, 5 Mal pro Woche zu trainieren. «Rudern ist schön, weil man im Team seinen Rhythmus finden muss, seinen Kopf braucht und eine kontinuierliche Bewegung absolviert. Für mich ist es aber auch sehr entspannend, weil man beim Rudern alles andere vergessen kann», unterstreicht Siska, die als Forscherin menschlich und geistig sehr gefordert ist. Dazu kommen für sie die Berge und die Natur, welche die gebürtige Belgierin einfach toll findet. «Die Schweiz ist für mich immer, wie wenn man in den Ferien wäre», freut sich Siska, die sich in der Kleinstadt Luzern sehr wohl fühlt, «hier ist alles überschaubar».

"Lokaltermin" heisst die Serie über Seeclub-Mitglieder. In jeder Revue wird ein Mitglied porträtiert. Kreuz und quer, jung und alt, Leistungssport, Breitensport, Frau und Mann. Es geht dabei nicht (nur) ums Rudern sondern um die Menschen und ihre Lieblingsorte. Die Serie wird von Michael Kaufmann betreut.

Biomechanik und Sport

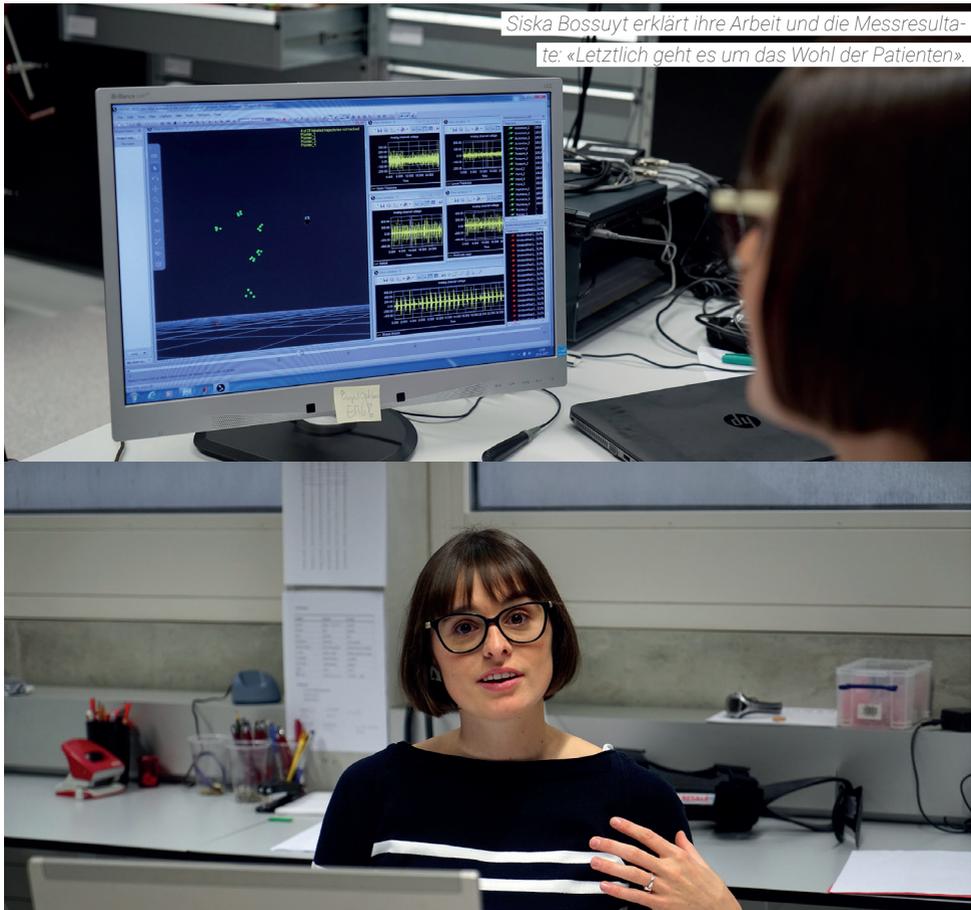
Hat die Biomechanikerin denn auch als Rudererin einen Nutzen aus ihren Forschungsergebnissen? Ist sie dank ihrer Wissenschaft die bessere Sportlerin und auf dem Wasser sogar schneller unterwegs?

«Nein, nicht so direkt», lacht Siska, «aber ich habe trotzdem viel Grundlegendes über den Körper und den Muskeleinsatz gelernt, das ich als sportlich Aktive anwenden kann». Sie beobachtet sich genau beim Training, sie weiss, dass gerade auch Ermüdungen im Sport zu Schädigungen führen können und ein Risiko sind. «Man muss beim Sport sehr bewusst mit seinem Körper umgehen», ist ihr Credo.

Und die Zukunft? Was wird aus einer Sportwissenschaftlerin mit einer Promotion in Biomechanik? Siska lebt momentan ganz für ihre Forschung und macht sich

nicht allzu grosse Überlegungen für die Zukunft. Sie mag jetzt auch nicht von «geplanter Karriere» sprechen. Vielmehr sieht sie ihren Weg nach wie vor in der direkten Anwendung ihres Wissens für die Prävention vor Schmerzen und Verletzungen. «Es ist für mich sehr wichtig, dass ich nicht nur am Computer sitze, sondern auch in Zukunft den direkten Kontakt mit Menschen habe». Vorerst will Siska aber ihre Resultate haben, Schlussfolgerungen ziehen, die Erkenntnisse publizieren. «Was nachher kommt, werden wir dann sehen», meint sie ganz praktisch. Sie strahlt dabei die unbekümmerte Seelenruhe einer erprobten Rudererin aus.

- Michael Kaufmann



Voll Korn,
voll schlau.

Unsere Neuen
aus dem eigenen
Nachwuchs.



.... dort wo die «Blüemlere» gleich um die Ecke kommt!

Bericht Wanderfahrt Thunersee, Breitensport, Samstag 26. August 2017

Der Thunersee sei ein echter Bergsee: Die Kolleginnen und Kollegen des «Ruderclubs Thun» hatten uns vor seinen Tücken gewarnt, Wellen und rauhes Wetter in Aussicht gestellt. Umso schöner, als wir sieben Seeclübler am frühen Samstagmorgen am schmucken Thuner Bootshaus anlangten und beste Wetterbedingungen vorfanden: tropisch warm, flaches Wasser, windstill, etwas Bewölkung als Schattengeber gegen die allzu giftige Spätsommersonne. Was kann einen mehr erfreuen als eine schneidige Ruderfahrt entlang dem linken Seeufer dieses attraktiven Gewässers bis nach Interlaken – und dies erst noch in elegant-gleitenden Super-Vierern mit dem Fusststeuer auf dem Schlagmann-Sitz? Auch wenn hier nach 15 Minu-

ten das Steuerkabel reisst: Retour beim Bootshaus ist flugs ein weiteres, gleichwertiges Boot gerüstet. Überhaupt hatten die Thuner für uns alles perfekt vorbereitet. Regula, Christian und Rolf hatten schon vor der Abfahrt Kaffee und Gipfeli bereit, waren unsere Schlag- und Steuerleute, gleichzeitig die Touristenführer und Logistikspezialisten, die uns auch vom Ufer entlang der Strecke aus betreuten.

Jedenfalls waren alle zur Halbzeit (nach 22 km) wohlauf, nach tollen Einblicken in die berühmte Spiezerbucht, elegante See-Villen, dem verträumten Leissigen, in Rebberge, ins Kieswerk am steilen Hang und natürlich hatten wir immer den gewaltigen Niesen und den Stockkorn-Zacken im Blick.

Im Neuhaus bei Interlaken genossen wir



Mit von der Partie: Renata Caviglia (sie hat die Fahrt perfekt vorbereitet und geleitet), Beat Barmettler, Michael Kaufmann, Ruedi und Ursula Püntener, Bernadette Rellstab, Barbara Wyss.



die von den Thuner Freunden gesponserten, obligaten Nussgipfel und den aufkommenden blauen Himmel. So wurde die Rückkehr dem rechten Seeufer entlang eine Hitzefahrt bei gleissendem Licht und war dann und wann, um die Felshänge der Beatusbucht herum, auch mit einigen bösen Fallwind-Wellen gespickt. Der bisher harmlose Bergsee gab sich plötzlich sehr lebendig, umso mehr, als sich gegen Mittag Dutzende von Freizeitbooten, Seglern und Stehpaddlern dazugesellten. Zwar zeigten sich unseren Blicken zusehends die atemberaubenden Viertausender der Berner Alpen – aber wir waren dem Thuner Seeende zu auch immer mehr dem Stress mit Manövrieren ausgesetzt. Vor allem gibt es auf dem Thunersee Dampfschiffe aller Art, stolze Zeugnisse der Ingenieurs- und Schiffsbaukunst. Diese hatten sich an diesem Samstagmittag, den 26. August 2017, verschworen, zwischen Oberhofen, Hilterfingen und dem Thuner Schiffskanal herumzukreuzen. Die schönste Perle des Thunersees ist die «Blümlisalp», im Volksmund «Blüemlere» genannt. Deren Kapitän hatte es, lässig auf Hilterfingen zusteuern, direkt auf uns Luzerner abgesehen und beabsichtigte, uns sein Schiff partout

aus allernächster Nähe zu präsentieren. Das hat uns dann wirklich beeindruckt, vor allem weil steuerbord von uns wegen festgemachter Segelschiffe null Ausweichraum war. Nichts ist so schön wie ein Dampfer-Speisesaal aus Mahagoniholz und der dazugehörige Kronleuchter, wenn man ihn von einem Doppelvierer aus 20 Metern Distanz bewundern kann. Nun: Unser Steuermann zog, Auge in Auge mit dem Kapitän des schmucken Dampfers, schnurgerade durch und auf den stolz aufgebäumten Heckwellen der «Blüemlere» glitten wir kurz darauf wie professionelle Atlantik-Wellenreiter. Jedenfalls erwischten wir mit dieser Spezialtechnik nur harmlose Spritzer und zogen mit etwas klopfenden Herzen glorios in die rettende Thuner-Bucht davon. Um kurz darauf glücklich zu landen: Mit 40 Kilometern in den Beinen, einem letzten Blick auf Eiger, Mönch und Jungfrau und herzlich empfangen von unseren Thuner Begleitern. Solche Ruder-Freundschaft will man nicht missen – die Gegeneinladung an Thun steht. Denn auch der Vierwaldstättersee hat seine Tücken – und seine Dampfschiffe.

- Michael Kaufmann

Polen: Wanderfahrt - Über Land und Wasser

Gute Rudergemeinschaft, anspruchsvolles Unterwegsein in einer wunderbaren Landschaft Polens: den Westmasuren. Das Verletzungspech beeinträchtigte die Wanderfahrt zwar ein wenig, doch bleibt sie beeindruckend im Gedächtnis

Edmund Klak, unser liebenswürdiger Ruderkollege, hat mich seit Jahren immer wieder nach einer möglichen Ruderwanderfahrt in seinem Heimatland Polen gefragt. Letztes Jahr haben wir uns zusammen mit unserer «Wanderfahrten-Obfrau» Renata Caviglia an den Tisch gesetzt. Dabei präsentierte sie mehrere Angebote eines polnischen Veranstalters: genauer des Landesmeisters im Leichtgewichtsrudern «Lukas» aus dem Reich der Seen- und Flusslandschaften der Masuren. Die Wahl fiel bald auf die Westmasuren mit Fluss-, Kanal- und Seefahrten samt einem «Hupf» mit sog. Rollbergen auf eine höhere Ebene. Schleusen wären dazu wenig effizient ge-

wesen. Davon aber später...

Individuell reiste die Wanderruderschar zum polnischen Startgewässer, der Weichsel in Grudizadz, wo am Samstagabend, 23. Juli, alles begann. Zusammen mit 19 deutschen Ruderfreudigen und Lukas ging es daran, die recht guten, aber mit hartem Hebel eingestellten Breitensportboote anzuriggern. Nach dem Abendessen - konsequent polnisch mit zwei Gängen, davon der erste immer mit Suppe - bezogen wir Quartier, um anderntags loszurudern. Heftiger Dauerregen war angesagt...

Die Weichsel floss träge und breit dahin: Wird es wohl einen gemütlichen Einstieg geben? Leider nicht für alle! Kaum waren die



Fahrt durch Wälder!



Rollberge: bald geht's hinauf

Boote über die steil abfallende Rampe gewasert, rutschte unsere Li auf der nass-glitschigen Unterlage aus, sodass aufgrund ihrer Fussverletzung weder ein Rudern noch ein Steuern in Frage kam. Begleitet von Heidi, der Partnerin von Heinz, trat sie gen Flughafen Berlin die vorzeitige Rückreise an. Schade für Li und uns alle! Und auf Heidi sollten wir später auch noch zählen dürfen.

Doppelvierer mit Lücke: Daran würden wir uns leider gewöhnen müssen! So ruderten wir am Sonntag unsere 47 km mit der Strömung der Weichsel, geschickt den Sandbänken ausweichend. Vier gesteuerte Doppelvierer, ein solcher mit (Lis) Lücke sowie ein Doppeldreier, fustgesteuert von Lukas. Abends ging's in einen kleinen Seitenkanal, wo wir die Boote festmachten und zu Fuss zu einer gewaltigen Burganlage marschierten. Abgeholt von einem Reisebus erreichten wir danach das Abend- und Nachtquartier. Derselbe Bus holte uns morgens ab, fuhr uns zu den fest getäuten Booten und ab ging die Ruderfahrt ein bisschen der Weichsel entlang bis uns eine Schleuse zu einem Kanal ins Landesinnere lockte. Eine 31 km-Fahrt, zumeist mit taffem Gegenwind, führte uns bei Sonnenschein

über den Fluss Nogat nach einer noch gewaltigeren Burg- und Schlossanlage aus der Zeit der deutschen Kreuzritter: Marienburg! Echt sehenswert, dieses nach dem Zweiten Weltkrieg teilweise zerstörte und wieder voll rekonstruierte Monstrum. Wieder gab's eine interessante Führung durch das endlos scheinende Gemäuer mit vielen spannenden Erklärungen zur Geschichte. Es verblieb wenig Zeit im schönen Hotel, und schon nahmen wir tags darauf wieder (Ruder-)Fahrt Richtung der historischen und wirtschaftlich bedeutenden Stadt Elbling auf. Die Reise führte weiter über den Nogat und durch weite, seerosenüberwachsene Gewässer bei zeitweiligem Regen. Und wieder waren 41 km geschafft! Gutes Essen, ein hervorragendes Hotel und anderntags eine spannende Stadtführung erwarteten uns dort. Noch intensiver wurde der «grüne Teppich», bestehend aus See- und Teichrosen auf dem Elbling-Fluss Richtung Rollberge, wo uns eine Standseilbahn, angetrieben von einem Wasserrad, auf grossen Metallgestellen aus dem Wasser heben, bergwärts hinaufführen und uns nach 20 Metern Höhenunterschied oben wieder ins Wasser senken sollte.

Bei Baubeginn als Transporthilfe für die Binnenschifffahrt zum Transport von Holz und Getreide geplant, mit der Einführung der Eisenbahn im 19. Jahrhundert überflüssig geworden, dient diese seither als Touristenattraktion. Auch für Ruderer! Attraktiv für fast alle von uns – alle? Beim vorgängigen Landemanöver eines Boots rutschte jemand unglücklich aus, das Boot drehte sich und kenterte. Unser Sepp stemmte zwar mit aller Kraft dagegen, doch war er machtlos. Bitter bezahlte er seinen Einsatz mit einer ausgerenkten Schulter. Dank des Landdienstes konnte ihm am gleichen Abend im dritten (!) aufgesuchten Spital die Schulter unter Narkose wieder eingerenkt werden. Nach seiner Rückkehr gegen Mitternacht an diesem folgenschweren Mittwoch ein strahlender Sepp mit dem Ausspruch: Hauptsache, keine Schmerzen mehr! An ein Weiterrudern war für ihn nicht mehr zu denken. Vielmehr schloss er sich schweren Herzens dem Landdienst und der Chauffeuse Heidi an – und wird ruderten mittlerweile mit zwei Booten mit Lücke. Der Regen des Tages, aber auch am folgenden Donnerstag mit zwei weiteren Rollber-

gen, machte uns schon etwas zu schaffen. Wohl war gerade das Warten bei den Rollbergen etwas kalt, ungemütlich aber der Umstand, dass wir fast nur noch nasse Wäsche hatten und diese über Nacht nicht trocknen konnte. Immerhin: Landschaftlich traumhaft ging's entlang dem Oberländischen Kanal weiter, auch durch Wälder, Richtung eines Sees. Zur Hälfte bog Lukas an ein verstecktes Ufer ab, wo uns der Landdienst erwartete. Zu Fuss ging's zu einem wunderschönen Landsitz mit wiederum gutem Essen und passender Unterkunft. Und dann endlich: trockenes Wetter, was uns die Weiterfahrt auf dem genannten Kanal spürbar erleichterte. Am Abend holte uns einmal mehr der perfekt organisierte Landdienst ab und fuhr uns zu einer wunderschönen Parkanlage mit tollen Hotelgebäuden. Anderntags wurden wir vom Bus wieder abgeholt, zu den am Kanalufer vertäuten Booten gebracht und es folgte der letzte Reise- ...äh Rudertag mit 33 km entlang dem weitläufigen Jeziorak-See. Abend erschöpft am Ziel angekommen, galt es die Boote abzuriggern, zu säubern und auf den Anhänger zu laden. Erst danach ging's ins Hotel****. Die ganze Reise ging über rund 126 Kilometer, bei



Beeindruckende Burgen

Sepp einige weniger und bei Li leider gar keinen einzigen... Von uns acht Schweizer Ruderern (Heinz, Ursi, Renata, Res, Edmund und Bruno) schafften es deren sechs – somit 75 Prozent. Grosses Pech für uns, das die deutschen Freunde etwas nachdenklich stimmte.

Daran ändert aber nichts, dass die Wanderfahrt in Polen letztlich ein tolles Erlebnis war und tiefe Eindrücke hinterliess. Wohl war in der Planung angedacht, eine Luzerner-Crew nach Polen reisen zu lassen. Doch der Plätze wurden plötzlich immer weniger und die Höchstzahl schrumpfte auf Acht. Die Begegnung mit vielen deutschen Ruderfreunden und deren Herkunft aus verschiedenen Regionen unseres «grossen Kantons» war spannend und sehr freundschaftlich – letztlich bereichernd. Da war die 79-jährige Almund, die sich tagsüber fast nur von Bier ernährte, über den etwas kurligen und hilfsbereiten Arzt Walter bis hin zum freundlichen Pastor Stefan. Spannend, interessant und gleichsam als tolle Beigabe waren die abendlichen Informationen und Erläuterun-

gen von Lukas über Polen wie es lebt und lebt: seine Kultur, seine Landschaften, seine leid geplagte Geschichte, die Bräuche über Land und Leute samt Einführung ins Wodka-Trinken und in die Heiratskultur mit den grossen Festen (übrigens: auch mit reichlich Wodka!).

Sepp und Li sind in der Schweiz gut verarztet worden, mussten jedoch einen etwas längeren Weg der Rehabilitation in Kauf nehmen. Unbändig freuen sie sich aufs Rudern. Ob wieder in Polen? Das müsst ihr sie selber fragen. Ich kann mir sehr wohl vorstellen, Polen als Wanderfahrt im Sommer 2019 in den Händen des kompetenten und zuverlässigen Organisations Lukas nochmals anzubieten. Ganz wichtig für mich: Edmund, unser liebenswürdige Ruderkollege, wäre wieder mit dabei; das hat er mir versprochen. Er hat uns mit Herzblut unzählige wertvolle Dienste geleistet. Ihm sei herzlich gedankt, auch Renata für die Vorbereitungen in der Schweiz. Zusammenfassend war es eine spannende Erfahrung mit bleibenden Erinnerungen.

- Bruno Roelli

25 Jahre Rotseeteam – ein Portrait

Seit 25 Jahren ist das Rotseeteam im Einsatz – und steuert seither jedes Jahr von neuem zu einer reibungslosen Durchführung aller Rennen am Rotsee einen namhaften Teil bei. Wer das Rotseeteam ist und was dessen Aufgaben sind, zeigt der folgende Bericht auf.

Das Rotseeteam besteht seit 1992 und setzt sich hauptsächlich aus SCL-Mitgliedern zusammen.

Jedes Jahr engagiert es sich am Rotsee mit enormem Einsatz und viel Enthusiasmus für den Auf- und Abbau der Infrastruktur zur Durchführung der Schweizermeisterschaft und der Ruderwelt Luzern.

Das Rotseeteam ist u.a. verantwortlich für die Installationen der Startanlage, des Albano-Systems, der Bootsgestelle und bis zum Umbau des Regattagebäudes an der Rotseewiese und für lange Zeit auch für die Einrichtung der Massageräume. Zudem betreut es während den Wettkämpfen die Startanlagen und leistet seit einigen Jahren auch Pikettendienst für das Albanosystem.

Rund 60-70 Helferinnen und Helfer um-

fasst das Team wovon ein grosser Teil regelmässig an dem Auf- und Abbau der Anlagen beteiligt ist. Dabei sind auch die Junioren und Juniorinnen aus dem SCL-Leistungssport engagiert. So werden z.B. über 100 Bootsgestelle montiert und wieder demontiert, was insgesamt einem Gewicht von über 20 Tonnen entspricht. Für das Albano-System auf dem Wasser werden 20 km Stahlseile gespannt und mit rund 1600 Bojen versehen, damit die Ruderer auf ihren Bahnen bleiben.

Seit dem Umbau am Rotsee haben wir ein neues Bauschiff erhalten, das wir mitentwickeln konnten und mit dem die Arbeit auf dem Wasser richtiggehend Spass macht.

Als Lohn für die geleistete Arbeit erhält das Rotseeteam einen garantierten Fixbetrag, welcher auf einem Vertrag mit dem Regattaverband Luzern gründet.

Mit dem Geld unterstützt das Rotseeteam



Massarbeit am Rotsee:

Aufbau der Bootslagergestelle



Frohes Lachen auf dem neuen Bauschiff nach getaner Arbeit – alle Albanoleinen sind fein säuberlich geputzt und aufgeleimt

Projekte des Leistungs- und des Breitensports oder sponsert Aktivitäten des Seeclub Luzerns.

Wir haben in den letzten Jahren u.a. den Kauf des Motorboots "Ueli" finanziert, einen Achter und andere Boote gespendet, den Mannschaftsbus mitfinanziert und für 2017/18 wird der Boostshausumbau unterstützt.

Seit 2006 ist das Rotseeteam offiziell auch ein Verein. Aus rechtlichen Gründen und um die finanziellen Mittel und Aktivitäten auch längerfristig sicherzustellen, wurde dieser Schritt notwendig.

Der Vorstand setzt sich aus folgenden Gründungsmitgliedern zusammen: Ivo Mundhaas (Vorsitz / Chef Wasserbau), Werner Schweizer (Administration / Personalchef), Hans Hodel (Chef Landbau), Marcel Kreienbühl (Finanzen) und Jean-Pierre Bolliger (Beisitzer).

2009 erhielt das Rotseeteam ein neues Logo. An der GV wurde unter vielen Entwürfen das Beste ausgerechnet und dieses stammt, wie könnte es anders sein, aus der Feder bzw. dem Pinsel unseres langjährigen SCL-Review-Redaktors Büsy.

Inzwischen liegt die sehr arbeitsintensive Zeit während des Umbaus am Rotsee hinter uns und wir haben zu feiern – 25 Jahre Rotseeteam!

Ende November 2017 fand in sehr stimmigem Rahmen auf dem Dampfschiff Wilhelm

Teil die Jubiläumsfeier inklusive GV statt.

Wir sind stolz auf alles was wir in der Vergangenheit geleistet haben – Human Power ist das Stichwort – dazu viel Enthusiasmus, eine Prise Humor und die Freude am Rudersport – all dies ist nötig, damit Jahr für Jahr der Rotsee zum Göttersee wird und durch eine tolle Atmosphäre und spannende Rennen immer wieder aufs Neue zu begeistern vermag.

Helfer-Interview mit Adrian Bachmann

Wie alt bist du, seit wann ruderst du, seit wann bist du SCL-Mitglied und seit wann bist du für das Rotseeteam im Einsatz?

Ich bin 34 Jahre alt und ich habe ich die ersten Surf-Skiff-Erfahrungen bereits als kleiner Junge gemacht, als wir mit den Eltern im SCL zum Grillieren gingen. Bei den Aktiven habe ich mit 16 Jahren mitgemacht. Während sieben Jahren war ich anschliessend als Junioren-Trainer im Einsatz. Im Rotseeteam bin ich seit 8 Jahren dabei!

Warum hast du dich für den Rudersport entschieden? Betreibst du auch noch andere Sportarten? Und was machst du beruflich?

Rudern wurde in der Schulsportwoche angeboten und einige meiner Freunde waren auch dabei. In der Zwischenzeit bin ich leider kaum mehr im Ruderboot unterwegs, die

Fortbewegung auf dem Land mit Laufschuhen, Mountainbike oder Alpin-Ski begeistern mich derzeit mehr. Beruflich bin ich in der mechanischen Entwicklung von schweren Fahrzeugen als Ingenieur tätig. Dies hat es mit sich gebracht, dass ich nun im Berner Oberland wohne.

Was machst du beim Rotseeteam konkret? Was sind das für Arbeiten? Wie sieht dein Arbeitsaufwand zeitlich für diese Arbeit aus?

Am Anfang bin ich als Taucher ins Rotseeteam gekommen. Meine Aufgabe war es, die Seile am Anfang und Ende in die Befestigungen unter Wasser einzuhängen. Durch die kontinuierliche Optimierung der Arbeitsabläufe und auch Investitionen in die Infrastruktur geht diese Arbeit heute ohne Nass zu werden. Zwischen diesen Tätigkeiten bereite ich den Kameraden am Seil die Bojen zum Einhängen vor oder reinige sie nach dem Abhängen. Zur reinen Arbeit kommt für mich aber auch noch der humoristische Austausch untereinander und der Genuss der wunderschönen Natur am Rotsee hinzu. Während der Ruderwelt bin ich bei den Startanlagen im Einsatz und stehe dem Pikettdienst zur Verfügung. Pro Saison investiere ich etwa 45 Stunden.

Was gefällt dir rund um den Rotsee ganz besonders?

Wenn wir am Morgen um 6 Uhr mit den Arbeiten starten und der See uns in seiner natürlichen Ruhe begrüsst – dies hat jedes Mal etwas Magisches an sich.

Was passt dir, und was passt dir nicht bei deiner Arbeit für das Rotseeteam?

Die Kameradschaft auf dem Bauschiff ist immer ein Highlight. Auf den ersten Blick mag die Arbeit unattraktiv erscheinen und die körperlichen Strapazen abschrecken, aber mit der lockeren Stimmung und einer Prise politischer Unkorrektheit ver-



Adrian Bachmann,
Helfer Rotseeteam

fliegen die Stunden unbemerkt. Klar gibt es immer kleine Dinge, welche man noch optimieren könnte oder solche, die gerade nicht so rund laufen. Aber wenn ich an meine ersten Kilometer an der Seilrolle zurückdenke, dann gibt es eigentlich keine wirklich sehr störenden Aspekte mehr. Und spätestens mit der Röstli zum Frühstück nach den ersten zwei Bahnen, jeweils am Samstagmorgen, verstummen auch die letzten kritischen Stimmen.

Gibt es eine Begegnung oder ein Ereignis, das für dich ganz besonderes mit dem Rotseeteam und/oder mit dem Rudersport in Verbindung steht?

Da gibt es viele. Am Eindrücklichsten aber war wohl, als Ivo und ich vor einigen Jahren an der Ruderwelt bei der Streckenkontrolle von einem Gewitter überrascht wurden. Als der Blitz beim Sedel einschlug und wir nur einen Kilometer entfernt auf dem Boot waren, fuhr das schon ein. Die Stimmung nach dem Gewitter mit den Nebelschwaden über dem See liess allerdings alles wieder in Vergessenheit geraten.

Herzlichen Dank, Adrian, dass du dir Zeit genommen hast.

- Tatjana Scherrer

Sanitär – Heizung

F. Kuster AG 041 / 210 13 30

Luzern – Ebikon – Kriens



www.kuster-ag.ch

Ihr Haustechniker aus der Region

Michael Schmid wird Europameister, Julian Müller U23 Weltmeister. Die beiden erfolgreichsten Athleten des Seeclubs in der vergangenen Saison haben sich zu einem gemeinsamen Mittagessen getroffen und wir haben uns über Erfolge, Pläne und Ziele unterhalten.

Interview mit Michael Schmid und Julian Müller

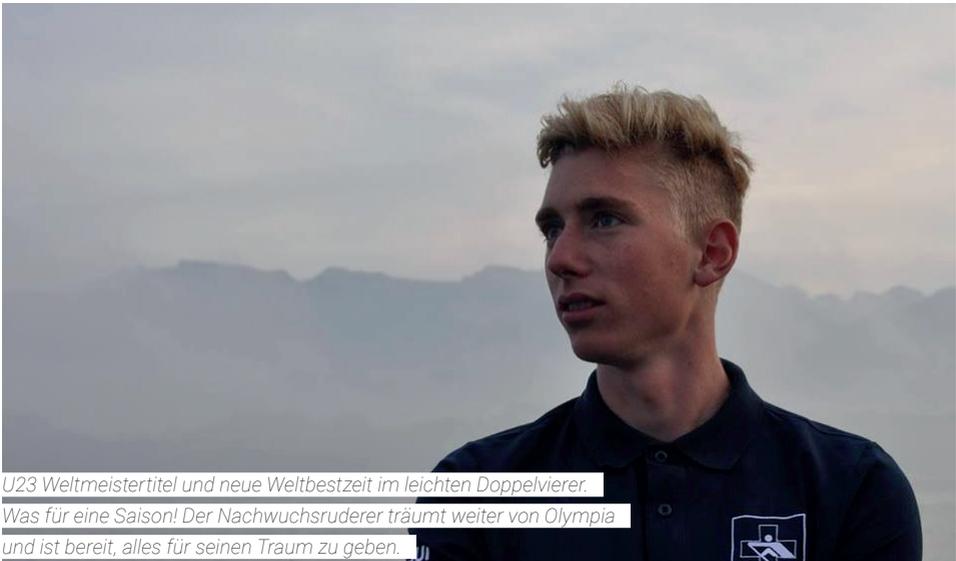
2017 war für beide eine äusserst erfolgreiche Saison mit zahlreichen Highlights, ich möchte von euch wissen, welches war das allerbeste Rennen?

Julian: Das allerbeste Rennen... Das war wohl das Halbfinale an der U23 WM. Wir konnten die eben neu aufgestellte Weltbestzeit der Österreicher unterbieten! Vor dem Rennen war die Anspannung sehr gross. Wir wussten, dass wir eine gute Chance haben würden hier etwas Grosses zu erreichen, jetzt mussten wir einfach unser Können abrufen.

Nach dem Start waren wir zunächst etwas im Hintertreffen, das war aber nichts Ungewohntes für unser Team. Wir haben

stets dageengehalten und als wir tatsächlich hören konnten, dass die führenden Franzosen härter und härter kämpfen mussten, wussten wir: Die holen wir uns. Von da an konnten wir das Feld dominieren. Wir wussten nicht, dass wir auf Weltrekord-Pace unterwegs waren, sonst hätten wir vielleicht sogar noch etwas mehr Gas gegeben. Das Rennen hat uns unheimlich viel Selbstvertrauen für den Final gegeben, von da an wussten wir: Wir werden Weltmeister.

Michael: Für mich war es der EM Final in Racice. Die Vorbereitung auf die EM lief alles andere als optimal. Ich bin mit Rippenschmerzen angereist und wusstes dass es schwierig wird. Im Finale war ich von Anfang an gut im



U23 Weltmeistertitel und neue Weltbestzeit im leichten Doppelvierer.

Was für eine Saison! Der Nachwuchsruderer träumt weiter von Olympia und ist bereit, alles für seinen Traum zu geben.



Europameister 2017 im leichtgewichts Einer. Dazu Platz 4 an der Elite WM und der Sieg am Head of the Charles. Eine weitere Supersaison für das mittlerweile älteste Mitglied der Schweizer Nationalmannschaft. Doch wie geht es weiter? Was sind die Pläne für Tokyo?

Rennen und habe dann nach 1500m angegriffen und alles riskiert. Den Vorsprung wollte ich dann nicht mehr hergeben. Es wurde dann trotzdem extrem eng und irgendwie konnte ich vorne bleiben. Wenn es so eng ist, du alles riskierst und es dann auch noch aufgeht, dann ist es besonders schön.

Bleiben wir noch kurz bei dir Julian, du konntest in den letzten Jahren jedes Jahr einen grossen Schritt nach vorne machen: 2015 hat es noch knapp nicht für die Nationalmannschaft gereicht, 2016 bereits ein Finalplatz an der U23 WM und nun 2017 U23 Weltmeister. Hattest du dir das so vorgestellt?

Julian: Als ich im ersten U23 Jahr an den Verbandsauscheidungen teilgenommen habe, hätte ich niemals erwartet, 2 Jahre später Weltmeister zu werden. Ich wusste, dass wenn ich so weiter mache, ich mein damaliges Ziel – eine WM Teilnahme – erreichen kann. Der Finalplatz 2016 war etwas unerwartet. Nach der WM wussten wir aber, und das haben wir auch so gesagt: Nächstes Jahr liegt eine Medaille drin! Die Spitzensport-RS hat

uns dabei sicher auch die nötigen Rahmenbedingungen geschafft.

Michi, wie hast du - als ältester Ruderer im Nationalteam – diese Entwicklung mitbekommen?

Michael: Aus dem Club wusste ich schon länger, dass Julian ein sehr talentierter und starker Ruderer ist. Ich kann mich erinnern, dass wir mitgelitten haben als er als Junior jeweils knapp an den Ergolimiten gescheitert ist, aber ich wusste immer, dass er mit seinem Talent und seinem Bootsgefühl den Sprung in die Internationale Ruderwelt schaffen würde. Natürlich haben wir immer wieder versucht, ihm Mut zu machen und zu sagen: Hey, du packst das, arbeite weiter, verfolge deine Ziele und du kriegst deine Chance. Genau das hat er in den letzten 2 Jahren gemacht und siehe da: Julian ist heute U23 Weltmeister.

Nun nachdem der Leichte Vierer aus dem olympischen Programm gestrichen wurde, ist die Ausgangslage für Tokyo relativ klar: 2 Leichtgewichtsplätze sind zu holen. Kommt es zu einem Seclub-Traumzweier Schmid- Müller?

Michael: Grundsätzlich ist das sicher eine Möglichkeit. Julian gehört zu den talentiertesten Ruderern aus dem Team. Für mich stellt sich eher die Frage, wie es bei mir weitergeht... Wenn das Ziel aber der leichte Doppelzweier ist, dann ist Julian ganz sicher ein potentieller Anwärter.

Julian: (mit einem Lächeln im Gesicht) Träumen darf man immer, klar, aber schlussendlich geht es darum, die schnellste Kombination an den Start zu schicken. So soll es auch sein.

Der Pool an potentiellen Leichten Männern im Verband ist momentan sehr gross, es sind glaube ich 7 Athleten, alle haben bereits EM und/oder WM Medaillen gewonnen. Merkt man dass der Konkurrenzkampf besonders gross ist?

Julian: Für mich ist das eher ein Ansporn. Es sind tatsächlich viele sehr gute Athleten da, aber mit der richtigen Einstellung kann man davon nur profitieren. Wie gesagt, das Ziel ist es, das schnellste Boot in Tokyo am Start zu haben. Für dieses Ziel können alle sieben Athleten einen Beitrag

leisten. Zudem sind wir alle Kollegen und motivieren uns und pushen uns gegenseitig. Am Ende werden zwei im Boot sitzen, das wissen wir alle und das werden wir auch alle akzeptieren können, so ist der Sport.

Du hast gerade die Stimmung angesprochen. Wenn ich die SRV Selektionen anschau, fällt auf, dass der Seclub Luzern jeweils die meisten Athleten stellt. Könnt ihr davon profitieren? Spürt man den Zusammenhalt zwischen den Clubathleten auch im Verband oder ist jeder wirklich sehr auf sein Projekt konzentriert?

Michael: Nun, es ist halt so, dass wir uns alle auf verschiedene Wettkämpfe vorbereiten und dadurch unterschiedliche Trainingspläne haben. Man sieht sich oft nur kurz beim Ein- und Aussteigen. Aber klar, wenn es mal ein gemeinsames Trainingslager gibt, ist es immer schön, Leute aus dem eigenen Club vor Ort zu haben. Man hilft sich immer gerne gegenseitig.

Julian: So ist es.

Werfen wir nochmals einen Blick in die Zukunft. Tokyo 2020 ist das nächste grosse Highlight in der Ruderwelt. Was sind eure Gedanken dazu?

Michael: Die vergangene Saison haben wir noch nicht ganz zu Ende analysiert. Es kann gut sein, dass es im Hinblick auf Tokyo bezüg-





Sieg für die 4 Jungs aus dem Leichten Doppelvierer. Sie setzten sich nach einer sehr soliden Leistung im Finale vor den Österreichern durch und gewannen ihre erste internationale Medaille!

lich Gewichtsklasse nochmals einen Wechsel gibt. Ich hatte immer wieder Schwierigkeiten mit dem Gewicht und das wird in Zukunft sicher nicht leichter. Mein Körper zeigt mir einfach immer wieder klar, dass ich mich eher bei 80kg als bei 70kg wohl fühle. Wenn man konstant unter seinem Idealgewicht fahren muss, wirkt sich das auch auf das Verletzungsrisiko aus und das war auch in der vergangenen Saison zu spüren. Wenn man von einer Reha zur nächsten wechselt, macht das keinen Spass.

Aber wir können damit rechnen, dass Michael Schmid alles daran setzt, in Tokyo wieder am Start zu sein?

Michael: Nun, das hängt jetzt einfach davon ab, inwiefern ich in den kommenden Monaten eine klare Vision, ein klares Ziel für Tokyo definieren kann. Wenn ich das schaffe, bin ich auch bereit, mich entsprechend zu verpflichten und alles daran zu setzen, bei nächsten Sommerspielen wieder zu starten.

Und bei dir Julian?

Julian: Ich bin noch ein sehr junger Athlet - und klar- es wäre einfach zu sagen: Tokyo 2020 ist mein Ziel, da will ich hin. Ich glaube aber, dass mir die Erfahrung noch fehlt, um genau zu wissen, was das bedeutet. Ich konnte im Sommer ein erstes Mal erfahren, wie das Niveau bei der Elite ist, aber von der WM im nacholympischen Jahr bis zu den Olympischen Spielen geht es sicher noch einmal

ganz anders zu und her. Es ist sicher ein Traum für mich und ich werde die nächsten drei Jahre alles daran setzen diesen zu realisieren.

Die WM in Amerika war sicher für beide von euch eine tolle Erfahrung. Ich möchte mich etwas abseits vom Rudersport erkundigen: Wie hat es euch gefallen?

Julian: Es war sicher eine ganz andere Kultur, wenn man das so nennen darf (schmunzelt).

Michael: Ich bin nach der WM noch etwas durch Amerika gereist und hab sehr viel gesehen. Wir haben in Tennessee im Trainingslager angefangen, Südstaat, sehr republikanisch, konservativ und ländlich. Weiter ging es nach Florida, dort war es schon etwas weltoffener und in Kalifornien oder Boston war es dann nochmals ganz anders. Amerika ist einfach ein riesiges Land und die Unterschiede innerhalb der Landesgrenzen sind enorm.

Vielen Dank, dass ihr euch an eurem trainingsfreien Tag Zeit genommen habt!

- Timon Wernas

Mutationen

Eintritte	
Aktiv	Sylvie Florin
	Gabriela Büchler-Blank
	Andreas Büchler
	Marianne Bauer
	Markus Bider
	Andrea Hayoz
	Philippe Hayoz
	Zoltan Doka
	Sabine Boser
	Deborah Fischer
	Carsten Kriebitzsch
	Lea Allemann
	Simon Degelo
	Jessica Bättig
	Verena Bischof Gmür
	Michael Kressibucher
	Patrick Schwingruber
	Lazar Meyer

Eintritte	
Aktiv	Anne-Catherine Girard
	Christina Ernst
	Sebastian Dittert
	Sabrina Birrer
	Markus Klauser
	Jasmin Lingg
Junior	Julia Ruckli
	Cilia Büchler
	Yanira Büchler
	Jonas Frei
	Raphael Dahinden
	Larina Wüst
	Jessica Haas
	Samuel Hollenstein

- Stand Dezember 2017

Mutationen und Adressänderungen für das Jahr 2018 müssen unbedingt bis spätestens 31.Dezember 2017 gemeldet werden an: Eva Banz, Adligenswilerstrasse 46, 6030 Ebikon oder an eva.banz@seeclub-luzern.ch

Willkommen im SCL!



Die Rubrik "Archiv" in der Seeclub Revue erlaubt es uns allen, einen Blick in die reichhaltige Geschichte unseres Vereins zu werfen. Bereits 1881 gegründet, gehören wir zu den ältesten Ruder-Vereinen der Schweiz und unser Archiv ist vollgestopft mit „Bijous“ aus der Vergangenheit. Aus dem Archiv (3) berichten wir dieses Mal aus den wilden 30ern!

50 Franken Busse wegen „Überhockens“

Dieses Mal zeigt unser Blick ins Archiv, dass im Jahre 1938 im Seeclub so richtig gefeiert wurde. Die Partygäste haben zwar versucht, die Ordnungshüter auf Ihre Seite zu gewinnen, allerdings nur mit mässigem Erfolg... Zu sehen ist ein Ausschnitt aus dem Austausch zwischen dem damaligen Präsidenten und dem Statthalteramt.

STATTHALTERAMT
LUZERN-LAND

Telephon 25.401

LUZERN, den 11. November 1938.

An den

Präsidenten des See Club Luzern,
L u z e r n.

Ihre Zuschrift vom 10. November i. S. Busse wegen Uebertretung des Wirtschaftsgesetzes.

Im Amt Luzern-Land wird an Vorabenden vor Sonn- & Feiertagen nie länger als bis 03.00 Uhr Tanzbewilligung erteilt. Auf der Tanzbewilligung, die Sie erhielten, war dieser Zeitpunkt vermerkt. Der Ortspolizist von Horw hat bei der Kontrolle um 03.00 Uhr den Wirt und die Gäste ersucht, den Tanzbetrieb einzustellen. Als dies nichts fruchtete, hat er Ihnen die obige Anordnung bekannt gegeben. Laut seinen Aussagen erklärten Sie, die Tanzenden nicht wegschicken zu können und die Verantwortung zu übernehmen. Der Polizei-Gefr. eröffnete Ihnen, dass Sie als verantwortliche Person verzeigt werden. Seine weitem Bemühungen beim Wirt, den Tanzbetrieb einstellen zu lassen, blieben ebenfalls erfolglos. Um 04.30 Uhr hat der Ortspolizist die Musik ersucht, das Spiel einzustellen.

Ihr Vorwurf gegenüber dem Polizisten entspricht nicht den Tatsachen. Dieser erklärt, dass ihm ein Glas Wein angeboten worden sei; er habe es zurückgewiesen und sich an den Wirtstisch begeben. Dort sei ihm ein Glas Wein zum Anstossen dargeboten worden; er habe das Glas wohl entgegen genommen und angestossen, aber ohne etwas zu trinken wieder weggestellt. Bei Feierabend sei das Glas noch unberührt an der gleichen Stelle gestanden.

Die Busse ist so hoch angesetzt, weil einer ausdrücklichen polizeilichen Verfügung geflissentlich widerhandelt wurde, ferner deshalb, weil gegen die Gepflogenheit in Luzern-Land an einem Sonntagmorgen bis 04.30 Uhr getanzt wurde. Es kommt demnach keine Ermässigung der Busse in Frage.

Hochachtend:
Statthalteramt Luzern-Land

Amtsschreiber:

L. Schopp.

Damit Ihr modischer Auftritt nicht aus dem Ruder gerät...



MODE & TRADITION SEIT 1830

Luzern - Emmen - Zürich - Bern - Vevey

Wirtshaus Galliker Luzern

Schützenstrasse 1
beim Kasernenplatz
CH-6003 Luzern
Telefon 041 240 10 02

Sonntag und Montag geschlossen

P.P. Post Versand Marke

ABC Inserat